

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 18

Artikel: Herr Maiser und der erste Mai
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Herr Feust: „Nei, aber gälledst au, Frau Stadtrichter, 's ist doch vu-ner-ä wahrhaft waltuende Wuirkig uf jedi gott-ergebü Seel, we' mä geht, wie d'Hand der allmächtigä Voriehg so sichtbarli über dr Stadt Biri und euem ganze Gmeindwäie lyt.“

Frau Stadtrichter: „Zü bitti, Sie mached mr Angst, Verechtißt! Nischt öppen-öppis passirt?“

Herr Feust: „Nei precis nüüd; aber dänked Si nu an Maitag — Herr Zesüs trüüli, was het au da chöne bigegne?“

Frau Stadtrichter: „Aber 's häd ja g'regnet, sägebst; wie mit Geltä-n-abe gschütt.“

Herr Feust: „Ehä bu dem rebt ja, mi Thüüri, ehä bu denä himmlische Geltä und Züberä woa-n-eus binahret händ am erste Mai var — var — nu was weiß ich als — —“

Frau Stadtrichter: „Ja — Sie händ recht — die himmlischä Geltä — hi wellem Chüiefer lönd Sie 's au mache?“

Herr Maier und der erste Mai.

Da fragt man mich mit viel Geleier,
Warum ich nicht den ersten Mai
So wie die Sozialisten feier;
Weil ich doch mal der Mai-er sei.
Nun ja, ich bin ja wohl Herr Maier,
Das sieht man an mir am Gesicht.
Warum ich aber nun nicht feier?
Der erste Mai-er bin ich nicht.

Die Primar-Lehrer in Waadt

erklären gemeinsam, sie werden keine Schulstelle übernehmen, mit der eine kirchliche Funktion, z. B. die eines Vorsingers, verbunden ist.

Dann muß es jetzt für die Lehrer heißen: „Wo man fängt, da laß dich nicht mehr nieder.“

Dichter: „Ich beginne jetzt einen neuen Gedicht-Cyclus, lieber Freund, betitelt: „An Melanie“. Können Sie mir vielleicht ein hübsches, junges Mädchen empfehlen, welches Melanie heißt?“

Wie kam es, daß unser Herrgott, nachdem er den Mann aus eifern Erdentaub geschaffen, erst dann die Frau erschuf?

Weil, hätte Gott zuerst die Eva geschaffen, Herr Adam sich ganz allein aus dem Staube gemacht hätte.

Auflösung des Preisräthsels in Nr. 15 des „Nebelspalter“:

Gefallen.

Eingegangen sind 81 richtige Auflösungen. Die als Preise ausge-
setzten 5 Exp. „Schulhausbau“ von Jean Röbli und 5 Exp. „Zenatisch“
Drama von Rich. Böß entfielen durch das Loos auf die Nachstehenden:

1. Herr Mr. Roth, z. Heimat, Derlston.
2. Fr. Marie Stiefel, Heilbach Horgen.
3. Frau Ida Kaufmann, Monte San Pietro.
4. Herr Ferd. Hirt in Twann.
5. „Ernst Gygar, Oberhof Niedtwil.

6. „U. Gaiser, Rathhaus, Zürich.
 7. Fr. Marie Spörli, z. Frohalm, Neuhauen.
 8. „Emmi Bäschlin, z. Silberburg, Schaffhausen.
 9. Grütliverein Frauenfeld.
 10. Herr Kägi, zum Metzgerhof, Winterthur.
- Die Preise gelangen Anfangs nächster Woche zur Versendung.

Briefkasten der Redaktion.



F. L. I. U. Im „Stadtanzeiger“ lesen wir, daß die St. Galler den durchreisenden vier Herren Bundesräthen ein Bankett im „Hoch“ gaben. „Auf dem Plage spielte die Stadtmusik. Vor dem Hotel hatte sich eine größere Zahl Neugieriger angeamfelt. Drei jüngere Leute erlaubten sich hiebei, die Ruhe durch Pfeife zu stören, was allgemein Unwillen hervorrief. Die Ruhe-
störer wurden später von der Polizei aus-
süßig gemacht und dörsten angemessen gebüßt werden.“ — Also t. l. Majestä-
täten? und — Buße? — Nein, wir hoffen
denn doch, unsere Herren Bundesräthe
werden der St. Galler Polizei bedeuten,
daß nicht unsere Verfassung, sondern höch-
stens der Anstand das Pfeifen verbiete; für
das bloße Pfeifen aber keinem Richter zu
rufen sei. Wer sich den Personencultus
mit Stadtmusik gefallen läßt, wird einige
Pfeife auch vertragen mögen. Beide Musi-
ken sind vielleicht gleich herzlich gemeint.

— A. v. A. Ein Bäckermeister sah seinen Gefellen mit einem andern Meister schwagen und fragt nachher denselben: „Und was heit Ihr im Beck X für Eugene angh?“ — „I ha g'eit Ihr schaffet au mit, aber dr Donner het mr's mit glaubt.“

— L. O. Wer wollte sich denn über den 1. Mai ärgern? Sorge man dafür, daß er zum allgemeinen nationalen Feiertag wird, den man ja längst anstrebt, und er wird seinen Schreden bald gänzlich verlieren. Die Zeit aber, da Alles mit der Arbeiterschaft fraternisiert, wäre eines solchen Festtages gewiß werth. — T. R.

I. K. In Jagers „Monatsblatt“ wird behauptet, Bombast (Paracelsus) müsse gesprochen werden „Bohmb-ast“ — Baumast und das sei auch in That und Wahr-
heit der Geschlechtsname des großen Gelehrten; er heiße also Paracelsus Baum-
ast und trage zum Beweise dessen auch einen abgehauenen Baumast in seinem
Wappen. — H. I. Berl. Ja wohl, aber nur nicht von einem Extreme in's
andere. — N. O. i. G. Machen Sie es einfach wie Marot, der gab einem Be-
dienten folgendes Attest: „... ist ein Taugentichts, ein Glucker und Schwärzer,
ein Spieler, ein Betrüger, ein Trunkenbold und Dieb, übrigens aber der beste
Kerl von der Welt.“ — Peter. Das ist aber wirklich schade, wenn man so flott
im Zuge wäre. Immerhin besten Gruß. — Spatz. Wir meinten, Einbildungen
sollten uns vor, nicht auf die Luftfahrt zugehen, weil dieser Zwischen Sonntag uns
einen Tag der Arbeit wegnimmt. Dank für überjandten Gruß durch Herr H.

— Z. J. i. V. Wir werden Ihrem Wunsche betr. das neue Parlamentsgebäude zu
entsprechen suchen. Vielleicht gelingt's für nächsten Monat. — Dkl. Das
„Wladigk“ muß erst wieder aus all dem Kram hervorgehacht werden, was wohl
möglich sein wird, bis die Einladung angenommen wird. Besten Gruß. — N. N.

Den Anglimern muß man nur noch viel mehr Furcht einjagen; so kommen sie
vielleicht am schnellsten zum Verstand. — O. T. i. F. Wer Kantippe war? O,
Sie unwissender Mensch, das ist ja die Großmutter einiger noch lebender Töchter
— man munkelt von verheirateten Töchtern. — X. X. Für den Papierforb.
Amen! — H. L. i. B. Es wär' zu schön gewesen, aber es wird noch können
sein. Gruß! Verschiedenen: Anonymes nicht angenommen u. nicht
beantwortet.

Die billigste täglich erscheinende Zeitung der Schweiz ist der Tages-
anzeiger für Stadt und Kanton Zürich. Abonnementspreis
50 Ct. pro Monat durch die Post Fr. 2.25 pro Quartal. (H1466Z) 75/10

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider. — Englische
Nouveautés, J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststr. 8, 1. Etage, Zürich.



Rhum-Negrifa

Edwards & Co.
(Kingston, Jamaica).

Die Flasche Fr. 5. —,
Die 1/2 Flasche Fr. 2. 75.



Original-Flasche

Feinste Marke. — Direkter Import aus Jamaica.

Wirksamstes, weil natürlichstes Mittel
bei allen Erkältungen, Husten, Heiserkeit, Verschleimungen.
Sollte in keinem Hôtel, Restaurant, überhaupt
in keinem Hause fehlen. 92

General-Vertretung für die Schweiz:
Société des Biscuits Pernot-Genève.

ANGLO-AMERICAN

91

unterm Hôtel National ZÜRICH — T. A. Harrison.

Englische Marchand-Tailleurs.

Größtes Assortiment in der Schweiz in englischen
und schottischen Stoffen für Kleider nach Mass.

Englische Zuschneider. — Sorgfältiger Schnitt u. Ausführung.

Komplete Anzüge für Herren in Cheviot, Tweed,
Kammgarn etc. von Fr. 80. — bis Fr. 110. —

Ueberzieher für Sommer, letzte Façon, von
Fr. 75. — bis Fr. 100. —

Hosen nach Mass, in sehr guter Qual., über 600 ver-
schiedene Dessins von Fr. 19.50 bis Fr. 34.50.

Reit- und Sport-Kleider.